

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1850

91 (12.11.1850)

Der Landbote.

Amts- und Verkündigungsblatt

für die Bezirksämter
Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch.

N^{ro}. 91.

Dienstag, den 12. November

1850.

Bekanntmachung.

[609] Nro. 19,853. Die Assentirung der Pflchtigen der Conscription pro 1850, Altersklasse 1829, wird

Montag den 9. Dezember l. J., früh 8 Uhr, in dem Rathhause dahier vorgenommen, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Neckarbischofsheim, den 3. November 1850.

Großherzogliches Bezirksamt.
V e n i t z.

(Die Conscription pro 1851 betr.)

Sinsheim. Zur Vornahme der Loosziehung für die Conscription pro 1851 ist Tagfahrt auf Montag den 25. November l. J., Morgens 8 Uhr, in dem Rathhause anberaumt. Hierzu werden sämmtliche Bürgermeister des Amtsbezirks, so wie die zur Conscription pro 1851 pflichtige Mannschaft der Altersklasse 1830 hierher vorgeladen.

(Die Conscription pro 1850 betr.)

Sinsheim. Zur Aushebung der Mannschaft pro 1850, Altersklasse 1829, ist Tagfahrt auf Dienstag den 10. Dezember l. J., Morgens 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt.

Die Bürgermeister haben dies der pflichtigen Mannschaft pro 1850 zu eröffnen, mit dem Bemerken, daß sie an diesem Tage, Morgens präcis 8 Uhr, bei Vermeidung der auf den Ungehorsam gesetzten Strafe in dem hiesigen Amthause zu erscheinen haben.

Liegenschaftsversteigerung.



[610] Dbergimpfern. Mit obervormundschaftlicher Ermächtigung werden die, der minderjährigen Barbara Dettinger von Neckarbischofsheim in hiesigem Ort und Gemarkung zugehörige Wohnhaus, Scheuer, Hofraithe, Gartenland, Aecker und Wiesen-Stücke auf Donnerstag den 14. d. M., Mittags 12 Uhr, mit obervormundschaftlichem Genehmigungs-Vorbehalt öffentlich versteigert.

Dbergimpfern, den 3. November 1850.

Das Bürgermeisteramt.

G a b e l.

vd. Burkart.

Sinsheim. (Früchteversteigerung.) Nächsten Donnerstag den 14. Nov., Vormittags 11 Uhr, werden in dem Geschäftszimmer der großh. Stifschaffnei

ca. 160	Malter 1849er Haber,	
250	Becher Korn	
3050	" Gerste	von
1850	" Spelz	1850
7	Bund Kornstroh	
50	" Gerstenstroh	
18	" Spelzstroh	

gegen baare Zahlung vor der Abfassung in schriftlichen Abtheilungen öffentlich versteigert.

Liegenschaftsversteigerung.



[611] Siegelbach. Im Wege gerichtlichen Zugriffs werden auf Mittwoch den 11. Dezember l. J., Mittags 12 Uhr, auf hiesigem Rathhause dem hiesigen Bürger und Weber Johannes Krämer ein einstöckiges Wohnhaus im hinteren Dorf und ungefähr 2 Viertel Ackerland mit dem Bemerken versteigert, daß, wenn der Schätzungspreis erreicht wird, der endgiltige Zuschlag erfolgt.

Siegelbach, den 6. November 1850.

Der Bürgermeister.

S c h e n k.

vd. Mayerhöffer,
Rathschreiber.

Stammholzverkauf.

[606] Epfenbach, Amts Neckarbischofsheim.

Im Distrikt Keidelwald werden 2000 Stück forsen Stammholz, welche sich vorzüglich zu Holländers und Nutzholz eignen, nebst 1500 Stück forlene Brunnendeichel auf dem Stamm abgegeben. Etwaige Liebhaber können obiges Holz täglich in dem obengenannten Distrikt einsehen.

Epfenbach, den 2. November 1850.

Das Bürgermeisteramt.

D e u g e l.

Weiler. Mittwoch den 4. Dez. l. J., Nachmittags 12 Uhr, werden den Adam Molitor's Eheleuten von hier ihre Liegenschaften auf hiesigem Rathszimmer versteigert und erfolgt der endgiltige Zuschlag, wenn der Schätzungspreis oder darüber erreicht wird.

Dielheim. (Liegenschaftsversteigerung.) Dem Franz Anton Veierle dahier werden das Wohnhaus und sämmtliche Liegenschaften Montag den 25. November l. J., Nachmittags 1 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Regelmäßige Schiffahrtsverbindung



zwischen Havre & New-York & New-Orleans
und Havre & San Francisco in Californien.

Außer den bereits bestehenden regelmäßigen Fahrten zwischen Havre & New-York & New-Orleans, habe ich beschlossen, eine regelmäßige Schiffsverbindung zwischen Havre & San Francisco in Californien einzurichten.



Das erste Schiff dieser neuen Linie ist der amerikanische Dreimaster **Gulnare, Capt. Perkins.**

Abfahrt von Havre den 25. November.

Nähere Auskunft über Ueberfahrtspreise und Frachten

bei **Washington Finlay** in Mainz,

und **Washington Finlay & Comp.** in Havre

[608]

oder deren Agent

Maximilian Gistig

in Destringen.

Kapital auszuleihen.

[612] Bei Paul Keller zu Hilsbach, Amts Sinsheim, liegen 125 fl. Vormundschaftsgeld gegen gerichtliche Versicherung auf Güter zum Ausleihen bereit.

Zur Geschichte des Tages.

Karlsruhe. Lehrer Heidel wurde von Breisach an die höhere Bürgerschule zu Sinsheim versetzt. — Im Monat September d. J. ertrug die großh. Eisenbahn, bei 216,697 Reisenden und 188,335 Ztrn. 98 Pfd. Gütern, 216,011 fl. 14 fr.

Knieling. Die hier über den Rhein führende Schiffbrücke ist auf bairischer Seite von etwa 300 Mann Militär besetzt und wird seit einiger Zeit bei Nacht durch Abfahren zweier Joche gesperrt.

Manheim. Die ungeheuren Summen, welche aus Preußen eingehen, übertreffen zugleich weit die Ausgaben, welche der badischen Staatskasse durch die Anwesenheit der preuß. Truppen erwachsen. Für Januar bis inclusive Oktober sind in der preussischen Feld-Kriegs-Kasse eingegangen und ausgezahlt: 1,560,436 Thlr. Für Februar bis inclusive September 1850 sind per Feldpost an Privatgeldern in Baden eingegangen: 148,117 Thlr. Zusammen: 1,708,653 Thlr. (oder 2,989,967 Gulden.) Also in nicht vollständig 10 Monaten sind nahe an 3 Millionen Gulden, amtlich nachzuweisen, durch die kön. preuß. Truppen im Lande verausgabt worden.

Stuttgart. Wie vorauszusehen, hat die Kammer die Erigenz von 300,000 fl. zur Kriegsbereitschaft der Truppen in einer sehr stürmischen Sitzung, die von Morgens 9 bis Nachmittags um 3 Uhr währte, abgelehnt. In Folge davon erklärte der Departementschef des Innern, Hr. v. Linden, die Versammlung für aufgelöst.

Vom Taunus. Am 4. Nov. ist ein Bataillon des k. preuß. 28 Infanterieregiments, aus dem Großherzogthum Baden kommend, in mehreren Ortschaften des Amts Königstein (zunächst der kurhessischen Grenze) einquartirt worden.

Hanau. 18 Offiziere der kurhessischen Armee, welche ihren Abschied unbedingt verlangt hatten, haben denselben erhalten; unter denselben befindet sich der Generalmajor v. Urff und noch zwei andere Stabs-

offiziere; den Verabschiedeten bleibt jedoch die Bitte um Wiederplacirung offen. — Die bairischen Truppen ziehen sich immer weiter nach Fulda hinaus. Das Hauptquartier ist wieder vorgeschoben worden, von Schlüttern nach Flierhen. — Die hier stehenden kön. bairischen Truppen haben einigen Zuwachs erhalten, und zwar von einem starken Korps, das, insbesondere mit vielem Geschütz, an unserer Stadt vorüber nach Langensfeld und weiter auf der Straße nach Fulda marschirt ist. Auch k. k. österreichische Quartiermacher haben diesen Weg genommen.

Kassel. Ein Tagesbefehl des Generals von Liegen geht dahin, daß, da in den Bewegungen vorläufig ein Stillstand eingetreten sei, die Leute bei der gegenwärtigen Ruhe ihre Sorgfalt auf die Monturen richten sollen. Die noch hier befindlichen 4000 Stück Gewehre sollen ebenfalls fortgeschafft werden. Es befindet sich zu dem Ende der General v. Gerlandt hier.

Fulda. Graf v. d. Gröben hat erklärt, er befehle die Etappenstraßen, zu welchen auch die leipzig-fuldaer Straße seit dem vorigen Jahre zu rechnen sei; man werde die Baiern nur dann angreifen, wenn dieselben das Korps von dieser Straße verdrängen wollten. Die vorgeschobenen Abtheilungen haben den Befehl, nicht anzugreifen.

Neuhof. Fulda ist förmlich verschanzt, alle Brücken und Stege über den Fluß sind von den Preußen abgetragen, die Häuser der Vorstadt Kohlhaus von den Bewohnern verlassen und mit Militär besetzt, die Läden in der ganzen Stadt sind geschlossen.

Koblenz, 7. Nov. Die Truppenmärsche durch unsere Stadt nach dem Oberlande wollen noch kein Ende nehmen. Eine vorgestern von Bonn eingetroffene mobile Munitionskolonne, einige 40 Fahrzeuge zählend, begab sich heute Morgen, nachdem sie hier gestern ihren vollständigen Vorrath an scharfer Munition erhalten hatte, zu dem Korps bei Kreuznach. Heute gegen Mittag trifft abermals eine zweite Munitionskolonne vom Niederrheine hier ein, welche morgen ihren Vorrath an Munition in Empfang nimmt und dann gleichfalls nach Kreuznach abzieht.

Berlin. Die Situation ist nach übereinstimmenden zuverlässigen Nachrichten folgende: Rußland hatte im Verein mit Oestreich in Warschau das Verlangen gestellt, Preußen solle 1) die Besetzung von Kurhes-

sen durch den Bundestag; 2) die Intervention in Schleswig-Holstein durch denselben gestatten; 3) seine Unionspolitik vollständig aufgeben. Zugestanden waren freie Konferenzen, aber auch mit Modifikationen, die sie zu dem Entgegengesetzten von Demjenigen machten, was Preußen wollte. Graf v. Brandenburg, der inzwischen gestorben ist, hatte sich seinerseits auf mehrere Punkte hin engagirt, und war der Ueberzeugung, daß wirklich eine unabwendbare Kriegsgefahr von Seite Rußlands drohe. General v. Radowiz beharrte in der hessischen, wie in der schleswig-holsteinischen Frage bei den in seinen Depeschen ausgesprochenen Grundsätzen und in der Unions-sach und der Gestaltung der Konferenzen ebenso bei der früheren Formulirung. Er sprach sich für die Nothwendigkeit aus, der Gefahr, die nicht zu verkennen sei, fest ins Antlitz zu schauen. Der Moment, welcher den Wendepunkt zum Handeln abgebe, sei gekommen: man müsse die Armee mobilisiren, die eine Hand zur Verständigung bieten, mit der andern aber den Degen ergreifen. — Nach der D. Ref. hat das Ministerium in einer Berathung unter dem Vorsitze des Königs die Mobilmachung des gesammten Heeres, mit Einschluß der Landwehr, beschlossen. — Als Grund der Mobilmachung des preuß. Heeres bezeichnet die D. Ref. die Forderung an Preußen, Kurhessen zu räumen. Da die Bundestruppen auf das Bemühen Hassenpflugs nicht einhielten, so sei v. d. Gröben angewiesen, nunmehr bloß nach militärischen Rücksichten zu operiren.

Aus der Pfalz. Sämmtliche Rheinübergänge gegen Baden sind dem Vernehmen nach von den bairischen Truppen besetzt worden. Seit dem 4. Novbr. werden in Landau die Festungsthore schon um 5 Uhr geschlossen und um halb 7 Uhr Morgens geöffnet. Niemand von der Besatzung darf sich über den Rayon der Festung hinaus entfernen.

Nürnberg. Als Vorläufer einer 15,000 Mann zählenden österreichischen Heeresmasse mit 1700 Pferden und der entsprechenden Artillerie kamen beiläufig 3000 Mann hier an und setzten ihren Weg mit 3 Lokomotiven alsbald nach Bamberg fort, wo sie dem Vernehmen nach vorläufig Rast halten und weiteren Befehlen entgegensehen. Was hier und in Bamberg nur irgend von Transport- und Personenwagen disponibel war, ist in den letzten Tagen nach Augsburg und Kaufbeuren zu der Empfangnahme dreier weiteren Abtheilungen abgezogen.

Aus Baiern. Aus Memmingen wird berichtet, daß dort vom 3. bis 4. Nov. die erste Einquartirung von östr. Reiterei war. Beim Abzug wurden für Quartier von Mann und Pferd 28 kr. in Banknoten ausbezahlt. Nach dem Kurs der letzten Woche stand in Bregenz der östreich. Gulden (1 fl. 12 kr. rhein.) zu 59 kr., wonach die Entschädigung von 28 kr. sich auf 23 kr. berechnet, vorausgesetzt, daß sich Jemand fand, der die Banknoten zu diesem Kurs einwechselte. Dieser Vorgang läßt uns erwarten, daß mit den östr. Truppen zugleich das Papiergeld des Kaiserstaats einrückt.

München. Die weitere Mobilmachung eines bairischen Truppenkorps, wie es heißt von 10,000 Mann, wovon schon seit mehreren Tagen das Gerücht ging, ist nun in der That anbefohlen worden.

Leipzig. Von unserer Staatsregierung ist die Einberufung der Beurlaubten und der angeordnete Pferdeankauf in einer sehr friedlich lautenden Verkün-

digung zurückgenommen worden.

Hannover. Unsere Regierung hat in Betreff ihres Verhaltens in der schleswig-holsteinischen Frage folgende Erklärung abgegeben: Sie werde 1) keine Truppen zur Pacifikation Holsteins marschiren lassen und erkenne 2) die auf diese Angelegenheit bezüglichen Bundestagsbeschlüsse auch nicht an. — Was Kurhessen betrifft, so hatte die Regierung die Stellung von 9 Bataillons unter der Bedingung zugesagt, daß 1) das Ministerium Hassenpflug abtrete und 2) ein österreichischer General den Oberbefehl über die Okkupationsarmee erhalte. Da diese Bedingungen nicht erfüllt sind, verweigert die Regierung jetzt die Stellung der Truppen. — Sammlungen für Schleswig-Holstein, soweit die Gelder zu Kriegszwecken bestimmt sind, wurden verboten.

Wien. Die Anzahl der hohen Generale, die sich hier versammeln, mehrt sich fortwährend durch neue Ankömmlinge, und es werden im Laufe der nächsten Woche wichtige Berathungen in Militärangelegenheiten unter Vorsitz Sr. Maj. des Kaisers beginnen.

Hamburg. General v. der Lann ist auf Urlaub nach Hause geeilt; auch Aldoffer ist entlassen und hier durchgereist. — Dem Vernehmen nach marschirt das hier garnisonirende k. preuß. Militär nächstens von hier ab.

Kendsburg. Täglich steigert sich hier sowohl unter dem Volke als in unserer Armee die Erbitterung gegen die Dänen wegen ihrer ungebührlichen Behandlung der ihnen in ihre Hände gefallenen Gefangenen. Das Kriegsministerium wird sich durch das Drängen der Volksstimme unausbleiblich genöthigt sehen, gegen die bei uns befindlichen dänischen Gefangenen strengere Saiten aufzuspannen, wenn nicht bald briefliche Nachrichten von unsern Landsleuten in Kopenhagen verlauten lassen, daß man ihnen gesündere Wohnplätze und ausgedehntere Bequemlichkeiten einräumt, als die bisherigen.

Altona. Am 3. und 5. Nov. haben Vorpostengefechte bei Breckendorf stattgefunden. 5 dänische Jäger wurden als Gefangene in Kendsburg eingebracht. — Außer dem Major Aldoffer hat auch der bair. Hauptmann Walmenich seinen Abschied genommen und ist nach Baiern zurückgekehrt.

Fulda, 8. Nov. Heute Morgen ist Alles ausgerückt; in der Gegend Lösschenrodt stehen sich die Truppen feindlich gegenüber. Zwischen Lösschenrodt, wo die diesseitigen, und Bronzell, wo die preussischen Vorposten standen, ist ein Paß, die Brücke über die Fulda. Die Preußen verließen ihn beim Anrücken der Bundestruppen, an deren Spitze bairische Chevaurlegers mit eingestecktem Säbel und die östr. Jäger und bair. Infanterie vom 11. Regiment mit ungeladenen Gewehren marschirten. Man glaubte nun nach dem Rückzuge der Preußen von der Brücke ungehindert nach Fulda marschiren zu können; allein bei der Annäherung an Bronzell gaben die jenseitigen Posten Feuer; die Kugeln gingen zu hoch über die Köpfe des Generals Heilbronner, Kommandanten der Vorhut, und der ihn Umgebenden weg. Jetzt rückten die östr. Jäger gegen das Dorf vor, welche die Gewehre noch nicht geladen hatten. Eine Salve der Preußen empfing sie und fünf kaiserl. Jäger wurden verwundet: zwei schwer, drei leicht. Jetzt natürlich luden die Jäger, im Innersten ergrimmt, sich so feindlich empfangen zu sehen, rasch ihre Büchsen und entgegneten

Gleiches mit Gleichem. Die Preußen räumten schleunigst das Dorf, gaben jedoch aus dem nächsten, Köhls haus, nochmals Feuer, indessen ohne zu treffen. Sie beschränkten sich hierauf auf ihre feste Position von Fulda und die Bundestruppen nahmen ihnen gegenüber bei Köschenrodt gleichfalls eine starke Stellung. — Graf v. d. Gröben hat in einem Schreiben an den Fürsten von Thurn und Taxis erklärt: er werde auf Befehl, den er von Berlin erhalten habe, morgen den 9. Nov. um 12 Uhr Fulda räumen und sich auf der Etappenstraße zurückziehen. (F. S.)

So hätte es der alte Fritz auch gemacht,

(Fortsetzung.)

„Der Schurke, der — der — der Höllenhund,“ rief er ganz erbittert. „Ein Mädel mit ihrem armen Warm sitzen zu lassen, der alten Mutter ihren Rothspennig mitzunehmen, einen ehrlichen Mann um 10 Thaler zu betrügen. Ei, so ein Schurke verdient, daß ihn ein Kosak an seines Pferdes Schweif bindet und ihn von Hamburg nach Amerika schleift. Solch ein Kerl verdient, daß ihn ein österreichischer Pferdeknecht mit dem Brodmesser todtschlägt. Aber komme Er, Berliner, wir wollen mit dem Briefe den Menschen auffuchen und dem Hundsfott den Kopf zurecht setzen, daß er nicht wissen soll, ob Kroaten oder Panduren über ihn gerathen sind.“

„Das wäre wohl nicht der rechte Weg,“ meinte dieser. „Er streitet uns Alles ab und hängt uns noch einen Prozeß an, das wir ihn insultrirt haben und heimlich seine Briefe gelesen.“

„Er hat Recht,“ stimmte der Meister bei, „denn wer solche Streiche machen kann, der ist zu Allem fähig. Am Besten, ich lohne ihn morgen ab und lasse ihn laufen. Der alte Fritz hätte es zwar nicht so gemacht, sondern den Kerl hängen lassen, leider kann das unsrerer nicht. Wie wir bei Gabel in Böhmen —“

„Erzählt es mir nachher, Meister,“ unterbrach ihn aber der Berliner, „jetzt wollen wir hinunter, denn der Teufel könnte den Hamburger herführen. Thue Er aber, was Er beschlossen hat, und gebe Er ihm den Abschied, aber seine Hand darauf, daß Er sich in keinen Wortwechsel mit ihm einläßt und nicht das Geringste von dem Briefe sagt.“

Meister Valentin ließ sich beruhigen und bereden. Tags darauf kündigte er dem überraschten Heinrich die Arbeit unter dem Vorwande, daß er jetzt nicht mehr zwei Gesellen nöthig habe.

Dieser fiel aus den Wolken. In der ersten Hitze wollte er gleich seinen Bündel packen, da fiel ihm das geliebte Liesbethchen ein.

Er ließ sich auf Büten, ihn wenigstens noch einige Wochen zu behalten, ein.

Der Meister erwiderte kalt: „Es geht nicht.“

„Er hat Etwas gegen mich, Meister,“ rief Heinrich endlich. „Sage er mir's, damit ich mich vertheiligen kann.“

„Nicht das Mindeste,“ erwiderte kurz und kalt Valentin. „Ich habe Ihn meinen Grund gesagt, das mit basta!“

Erbittert verließ ihn, ohne ein Wort zu sagen, der Geselle und nahm sein Felleisen.

Dieser unerwartete Schlag traf Niemand härter, als Elisabeth. Sie eilte auf ihre Kammer und weinte bitterlich. Auch war sie nicht da, als Heinrich von jedem Hausgenossen Abschied nahm.

Als dieser aber um die Ecke des Gartens bog, da erblickte er sie drinnen mit rothgeweinten Augen.

Mit einem Sprunge war er über dem Zaune. „Lebe wohl, mein theures Liesbethchen,“ rief er, „lebe wohl, aber vergiß mich nicht. Hier muß ein schlechter Mensch sein Spiel gehabt haben, und Dein Vater ist hintergangen; allein sei versichert, ich komme über kurz oder lang dahinter, und dann kehre ich zurück.“

Liesbethchen hing während dieser Worte an seinem Halse, und ein herzlicher Kuß dem ein Thränenstrom folgte, sagte ihm, daß er ihr unvergesslich bleiben werde.

So standen sie eine Weile, als sich plötzlich des Vaters Stimme im Hofe hören ließ.

Schnell steckte Elisabeth ihrem Heinrich ein silbernes Ringlein an den Finger, ein seidenes Tüchlein, in dessen einer Ecke sie ihren Namen gezeichnet hatte, in die Tasche und slog davon in die Jasminlaube, er aber über den Zaun.

„Gott sei Dank, die List ist gelungen, nun bist du allein Hahn im Korbe,“ frohlockte der verschmitzte Berliner im Stillen, während das arme Liesbethchen in ihrem Kämmerchen weinte und das Mittagbrod unter dem Vorwande, daß sie unwohl sei, verschmähte.

Erst zum Abendessen kam sie wieder zum Vorschein, aber so blaß und so traurig, daß es selbst dem Vater auffiel.

„Du siehst heute gerade so aus, wie eine verweilte Kohlrübe,“ bemerkte er. „Was fehlt Dir denn?“

Liesbethchen schützte Kopfschmerzen vor.

„Nun, wird sich wohl geben,“ meinte er. „Lege Kettig auf. Als wir zum zweiten Male vor Schweidnitz lagen, hatte ich acht Tage lang unbarmherzige Kopfschmerzen. Da rieth mir ein alter pommerischer Unteroffizier, Kettig anzulegen, und es half.“

Aber Liesbethchen blieb trotz des Kettigs verstimmt und traurig, dann und wann brach sie sogar plötzlich in Thränen aus.

Mutter Gertrude aber — die Frauen sehen in solchen Angelegenheiten tiefer als ein Mann — hatte die Ursache bald weg und vertraute es ihrem Manne.

(Fortsetzung folgt.)

Heidelberg. (Fruchtmarkt v. 5. November.) Korn 8 fl. 17 fr., Spelz 9 fl. 30 fr., Spelzstern 9 fl. 52 fr., Gerste 7 fl. 15 fr., Haber 3 fl. 37 fr., Welschkorn 8 fl., Erbsen 10 fl., Hirsen 11 fl. 30 fr., Hen, per Cntr. 54 fr., Kornstroh, per 100 Gebund 15 fl., Spelzstroh, per 100 Gebund 10 fl. Verkauf 744 Malter. Eingestellt 21 Mtr. Erlös 4120 fl. 5 fr.

Durlach, den 2. Nov. Weizen 9 fl. 45 fr., neuer Kernen 9 fl. 43 fr., Haber 3 fl. 17 fr., Gerste 6 fl.

Rastatt, 7. Nov. Neuer Kernen 10 fl. 40 fr., Weizen 10 fl. 24 fr., neues Korn 7 fl. 19 fr., Gerste 6 fl. 35 fr., altes Welschkorn 9 fl. 23 fr., neues Welschkorn 5 fl. 18 fr., neuer Haber 3 fl. 35 fr.

Frankfurter Course.

Neue Louis'dor 11 fl. 4 fr. Friedrichs'dor 9 fl. 41 fr. Preuß. Friedrichs'dor 9 fl. 55 fr. Holl. 10fl. Stücke 9 fl. 47 fr. Dukaten 5 fl. 36 fr. 20-Frank-Stücke 9 fl. 26 1/2 fr. Engl. Sovereains 11 fl. 49 fr.